

Bezugspreis:
Bietjährlich
für Diez 2 Mk. 0 Pfg.
Bei den Postanstalten
(inkl. Postgebühren)
2 Mk. 0 Pfg.
Erscheint täglich mit Aus-
nahme der Sonn- und
Feiertage.
Druck und Verlag
von H. Chr. Sommer,
Diez.

Diezer Zeitung

(Kreis-Anzeiger.)

(Ehnen-Vote.)

(Kreis-Zeitung.)

Preis der Anzeigen
Die einspaltige Kleinzeile
oder deren Raum 20 Pfg.
Reklamezeile 0 Pfg.
Ausgabestelle:
Diez, Rosenstraße 36.
Fernsprecher Nr. 17.
Verantwortlich für die
Schriftleitung:
Paul Rauer, Web GmH.

Verbunden mit dem „Amtlichen Kreisblatt“ für den Unterlahnkreis.

Nr. 129

Diez, Donnerstag den 6 Juni 1918

24. Jahrgang

Berlin, 5 Juni abends (B. V. Amtlich)
Auf der Schlachtfront ist die Lage unverändert.
„Diez, Großes Hauptquartier, 5 Juni (Amtlich)
Kaiserlicher Kriegsgeheimrat
Herzogin Prinzessin Rupprecht.
Erfolgreiche Besuche in Blandern trachten, die eigene
ein. An der ganzen Front. Diez: g. Grundungsgeheimrat an.
Herzogin Prinzessin Rupprecht.
Der Artikel erscheinend heute verläßt sich auf
In Erweiterung unserer Aufgabe auf dem
Schlachten der Blandern war es, wie den Feind auf
Angriffen-Entsch. zurück zu nehmen, seine Stel-
lungen nördlich von Dommiers.
Im Kampf, die Blandern, die der Feind des Durchschlages.
In die Blandern, die der Feind des Durchschlages.
Der Erste Generalquartiermeister
Ludendorff.

Schwerster feindlicher Widerstand.
B. V. Berlin, 4. Juni. An vielen Stellen der
Kampffront schlugen sich französische Offiziere und Trup-
pen mit größter Tapferkeit. Um so höher sind
die Leistungen der deutschen Truppen zu bewerten, die die
ebenbürtigen Gegner an allen Kampffronten über-
winden. Um einen französischen Unteroffizier, der durch
Schlingenschieße verteidigt wurde, lobte Stundenlang
der Kampf, ehe er genommen werden konnte. Die Deut-
schen erbeuteten hier sechs Maschinengewehre. 50 Tote la-
gen ringsherum, der Rest von 20 Lebenden wurde gefangen ge-
nommen. Mächtig Septimonte warf sich französisch-
Kavallerie todesmutig unserer nachdrängenden Infan-
terie und deren Begleitgeschützen entgegen, um der zurück-
gehenden französischen Infanterie Luft zu schaffen. Die
Kavallerie opferte sich vergeblich auf, nur wenige entkamen.
Bei den Häusern östlich Solignac, bei Langbuis und
Maison Rouge nördlich Bailly, leisteten ebenfalls zum
Teil umzingelte, zum Teil abgeschlossene französische Trupps
schweren Widerstand, der schließlich überwun-
den wurde. Die blutigen Verluste auf diesem
Gelände sind außerordentlich schwer.

Frankreich.
B. V. Paris, 4. Juni. Das sozialistische
Kammergremium hat beschlossen, morgen die Forderung
nach einer Gewerkschaften zur Erörterung der von den
Sozialisten eingebrachten Interpellation über die letzten
militärischen Unternehmungen zu stellen.
B. V. Paris, 4. Juni. Deputiertenkammer. Vor-
vollständiger Laue erklärte Clemenceau: Der Augen-
blick ist furchtbar, aber der Sieg ist der Soldaten ist der
Vogel geworden. Unsere Soldaten kämpfen eine: gegen
fünf. Clemenceau belobte dann die militärischen Führer,
besonders Foch und Petain, und fuhr fort: Ich verleihe,
Foch, besitz das Vertrauen der Verbündeten. Der Kriegzeit
von Versailles beschloß außerdem, ihm östlich seine An-
erkennung auszusprechen. Die Deutschen haben sich in ein
Abenteuer gestürzt. Wir weichen allerdings zurück,
werden aber niemals kapitulieren. Wenn Sie
entschlossen sind, bis zum Ende zu gehen, ist der Sieg
unser. Die deutsche Taktik versucht uns zu zerschlagen. Es
wird ihr nicht gelingen. Die Amerikaner kommen.
Die Streitkräfte der Franzosen und Engländer erschöpfen
sich, diejenigen der Deutschen aber nicht. Das Spiel geht
mit Hilfe der Amerikaner weiter. Unser Verbündeten sind
entschlossen, den Krieg bis zum Ende zu führen.

Umschwung der belgischen Politik.
Frankfurt a. M., 4. Juni. Zu der Meldung von
dem Rücktritt des belgischen Ministerpräsi-
dents Broqueville und der Ernennung Coore-
mans zum Ministerpräsidenten bemerkt die Frankfurter
Zeitung: Die Meldung ist von einschneidender Be-
deutung für die Politik Belgiens. Cooremans ist aus-
gesprochener Flame. Das Kabinett Cooremans bedeutet eine
vollständige Umwälzung der Innenpolitik der belgischen
Regierung. Die Annäherungspolitik und der Wirt-
schaftskrieg nach dem Kriege sind damit von der bel-
gischen Regierung aufgegeben. Belgien ist der erste
Entente-Staat, der mit den wirtschaftlichen Maßnahmen der
Entente offen vor aller Welt bricht.

Großrußland.
Moskau, 4. Juni. Meldung der Petersburger
Telegraphenagentur. In Verbindung mit der Erklärung des
Kriegszustandes in Moskau und der Verhaftung
von 12 mobilisierten Jahresklassen unter die Fahnen hat
Lenin einen Aufruf an die revolutionäre Bevölkerung
gerichtet, in dem er den Ernst der politischen Lage ausein-
ander setzt und auf die unmittelbaren Gefahren hinweist, die
der Revolution seitens reaktionärer Elemente drohen.

Oesterreich-Ungarn.
Kaiser Karl und die deutsche Abordnung.
Wien, 1. Juni. Ueber den Empfang der deutschen
Abordnungen aus den Alpenländern bei Kaiser Karl am
25. Mai haben die Tagesblätter wenig oder nichts von der
eigenartigen Stimmung gesagt, die über dem ganzen Vorgang
lag, noch von dem ungewöhnlichen Ton der Unterhaltung
zwischen dem Herrscher und seinen Unterthanen. Kaiser Karl,
der zu dem Empfang nur den Ministerpräsidenten v. Seidler
zugewiesen hatte, wünschte ausdrücklich, daß die Abordnungen
ganz ungezwungen, rückhaltlos und frei von der Furcht
wegen ihrer Sorgen und Wünsche aussprechen könnten. Der
Kaiser ermutigte durch sein kühles, gelassenes Wesen die
Deutsche, sich geduldig mit „hochgeachteter Herr Kaiser“
anzureden und ließ einzelne Botschafter, die sich bei ihrer
Herzergleichung erwarteten, in ihrem vertraulichen Ver-
halten so weit gehen, daß sie ihm mit der schweizerischen Land-
besitzerin an die Brust traten. Einer aus Windischgrätz er-
zählte ganz ungeschönt, die Wahrheit von einer dort abge-
haltenen Volksversammlung, in der die flebenste Mehrheit
unterstützt von russischen Kriegsgewaltigen, mit Taktik über
die Deutschen hergefallen war, ohne daß der anwesende
Regierungsvertreter aus seiner Rolle eines unlästigen Ju-
schauers herausgetreten wäre. Der Kaiser, der sich über-
rascht durch diese Darstellung, wandte sich, unmutig an den
zur Seite stehenden Ministerpräsidenten mit der Bemerkung:
„Davor habe ich ja gar nichts gewußt!“
Unter den Deutschen befanden sich auch ein paar Abgesandte
des österreichischen Volksteils in Südtirol, der sie ihren
in furchtlichem Einvernehmen leben will. Einer von ihnen
zeigte dem Herrscher eine Photographie des Geisteslichen
und Landtagsabgeordneten Koroschek, eines slowenischen De-
putierten, mit den Worten: „Sehen Sie, Herr Kaiser, das ist
der Mann, der unsere dummen Bauern gegen die Deutschen
aufhetzt; er redet ihnen vor, er gehe bei Ihrer Frau ein
und aus und sei bei Hofe angekommen, und damit
macht er Eindruck auf das ungebildete Volk.“ Wackerlich
sah Kaiser Karl ein: „Aber das ist ja Unsinn, Ihre
Majestät kennt den Mann gar nicht!“, worauf der biedere
Slowene fortfuhr: „Ja, schauen Sie, hochgeachteter Herr Kaiser,
so wird's bei uns gemacht.“ (Wien. Ztg.)

Amerika.
B. V. Hamburg, 4. Juni. Das schwedische Rote
Kreuz in Stockholm übermittelte eine offizielle Anrede
des amerikanischen Rotes Kreuzes in Washington durch die
bekannte g. g. wird, daß nach dem künftigen Geseh leg ab-
welche Verbindung zwischen den Deutschen und ihren
Angehörigen oder Freunden in Amerika strengstens
verbieten ist. Ein Deutscher in Amerika, der versucht,
Briefe an seine Familie in Deutschland entweder unmittelbar
oder durch neutrale Hilsspersonen zu senden, wird mit
Gefängnis bestraft. Ebenfalls machen sich alle Personen
strafbar, die Briefe aus Deutschland entweder unmittelbar
oder durch Vermittlung Neutra er empfangen. Eine Aus-
nahme findet nur mit Erlaubnis für die Korrespondenz zwi-
schen Kriegsgefangenen in Amerika und Angehörigen, die
durch die bekannten Wege zu ihnen ist, statt. — Auf Grund
dieser Mittelung muß deshalb im Interesse der Angehörigen
von deutschen Zivilpersonen in Amerika von jeder
Korrespondenz mit diesen dringend abgesehen werden.
B. V. Washington, 1. Juni. Unterzeichnung. Das
Repräsentantenhaus hat einstimmig den Verres-
tat angenommen, der 12 Milliarden Dollar für die
Effektivbehalte der Armee in diesem Jahre vorhält und den
Präsidenten ermächtigt, unter dem Dienstpflichtgesetz eine un-
begrenzte Zahl von Soldaten zur Fortsetzung des Krieges
einzuberufen. Der Senat geht jetzt an den Senat.

Deutsch-englischer Gefangenenaustausch.
B. V. Berlin, 5. Juni. Am 6. Juni werden vor-
sichtlich die bereits seit einiger Zeit angelaufenen Verhand-
lungen über die Gefangenenaustausch zwischen den
deutschen und englischen Delegierten unter der
Leitung der niederländischen Regierung im Laag beginnen.

Aus dem Hauptausschuß des Reichstages
B. V. Berlin, 5. Juni. Der Unterausschuß des
Hauptausschusses des Reichstages, dem der Un-
sachfenerentwurf zur Verberkung abzuweisen worden
war, hat gestern die Stimmen des Zentrums, der Kon-
servativen und der Deutschen Fraktion den fürstlichen
Antrag zum Schutze der Warenhäuser gegen eine
Ueberbesteuerung angenommen. Danach dürfen die
Steuern vom Warenumsatz, die beim Inkrafttreten des
Gesetzes in den Bundesstaaten und Gemeinden bestanden, vom
1. April 1919 ab nicht weiter erhoben und weitere Steuern
vom Warenumsatz von den Bundesstaaten oder Gemeinden
nicht eingeführt werden. Ferner wurde der Zentrumsantrag
angenommen, nach dem die Gemeinden aus dem ihnen über-
wiegenen Vergütungsanteil nach Anweisung der Landes-
regierung die Mittel zur Erleichterung der Lebensmittel-

beschaffung für Kinderbewittelte zur Verfügung zu stellen
haben.

Zur Frage der Schiffraumnot nach dem Kriege

Von Huldermann-Hamburg, Dir. der Hamburg-Amerika-
Linie.

Was den außereuropäischen Verkehr angeht, der etwas
über 2 Mill. Tonnen betrug, so kam davon 1/2 Mill. Tonnen
aus englischen Kolonien. Der Verkehr mit diesen wird in
der ersten Zeit nach dem Kriege nicht allzu groß sein.
Eine Million Tonnen kam aus den Vereinigten Staaten
und der Rest hauptsächlich aus Argentinien. Das war der
Sonderverkehr mit englischen Dampfschiffen, die Getreide,
Baumwolle, Futtermittel und dergl. von Nord- und Süd-
amerika nach Deutschland gebracht haben. Dies werden aber
gerade diejenigen Artikel sein, für die man in aller-
erster Linie unsern deutschen Schiffraum verwenden will.
In allen Statistiken war ein Punkt zu vermissen, nämlich
Schiffraum ein Land braucht, wenn es eine Bedarfsliste
auf der Erde zu schneiden. Man hat sich aber nicht daran
den Kriege ein ganz außerordentlich großer Teil des Schiff-
raums zu Zeiten in Ballast gefahren ist, und daß die Han-
delsflotten der Welt nur in den höchsten Konjunkturen
überhaupt bis zu ihrer vollen Leistungsfähigkeit ausgenutzt
worden sind. Zu beachten ist weiter, daß die großen Schiff-
fahrtsländer England und Deutschland ihre Schiffe nicht
nur für ihren eigenen Bedarf betreiben haben, sondern daß
sie im weitesten Umfange Bedürfnisse anderer, weniger
Schiffahrt treibender Länder gedeckt haben. Man könnte
auch aus der deutschen Schiffahrtsstatistik ableiten, daß diese
Betätigung Deutschlands für fremde Rechnung außerordent-
lich groß war; denn von dem insgesamt bewegten Raumge-
halt deutscher Schiffe von 58 Mill. Tonnage kamen im Jahre
1913 40 Prozent auf Reisen für fremde Rechnung außer-
deutschen Häfen. Diese Biffer ist bemerkenswert, denn aus
ihre erblickt, in wie großem Umfange die deutsche Linien-
reederei Linien zwischen außereuropäischen Häfen errichtet hatte.
Alle diese Aufstellungen sind uns verloren gegangen; unsere
dort tätig gewesenen Schiffe können sich nach Friedensschluß
völlig dem Verkehr zwischen Deutschland und den außereu-
ropäischen Ländern widmen.

Vor dem Kriege hatte unsere Handelsflotte 5 Mill. Br.-
R.-Z., d. h. schematisch umgerechnet etwa 7 Mill. Tonnen
Tragfähigkeit. Bis Ende 1917 war davon ungefähr die
Hälfte verloren gegangen. Die Handelsflotte war bis auf
2 1/2 Mill. Br.-R.-Z. reduziert; das sind 3 1/2 Mill. Tonnen
Tragfähigkeit. Wenn man den allerungünstigsten Fall an-
nimmt, nämlich, daß sämtliche Schiffe, die heute noch in
sogenannten neutralen ausländischen Häfen liegen, verloren
sind, so würden wir ein Drittel unserer früheren Handels-
flotte, nämlich 1 1/2 Mill. Br.-R.-Z. od. 2 1/2 Mill. Tragfähig-
keit behalten. Die Reubanten, welche den Verlust ersetzen
sollen, können uns in verhältnismäßig kurzer Zeit nach dem
Kriege außerordentlich weit helfen; denn aus den deutschen
Werften befanden sich nach einer Statistik aus dem Jahre
1916 600 000 Tonnen Tragfähigkeit. Die Werften haben da-
mals im Jahre 1916 ihre Leistungsfähigkeit für die Jahre
1917 und 1918 auf 900 000 Tonnen Tragfähigkeit geschätzt
und für das Jahr 1919 auf 1,5 Mill. Tonnen Tragfähigkeit,
unter der Voraussetzung, daß es sich um den Bau von mdy-
licht ein neuen Frachtdampfern handelt. Würde es also nötig
sein, unsere Handelsflotte in so raschem Tempo und nur
durch den Frachtraum wieder herzustellen, so würden wir drei
Jahre nach dem Kriege im ungünstigsten Falle schon wieder
über ungefähr 6 Mill. Tonnen Tragfähigkeit verfügen kön-
nen.

Ueber das Tempo, das der Schiffbau der Welt nach dem
Kriege einschlagen wird, kann man sich heute kaum eine
Vorstellung machen; die Wiederherstellung wird im Gange-
tempo erfolgen. Ausgehend für den Raum an Schiff-
raum ist schließlich noch der außerordentlich große Mangel
an Rohstoffen.

Die Uebergangswirtschaft, wie sie augenblicklich vom
Reichsausschuß als ein in Angriff genommen wird, ist wie
ausgeführt die Zwangsgemeinschaft der Schiffe. Der
neue Organisation wird infolge ihres obrigkeitlichen
Zwanges eine geschäftsmäßige Landabwicklung unmöglich
machen. Ein Reichsausschuß, der von der Geschäftsführung
ständig auf dem Laufenden zu halten ist, der an allen Ver-
handlungen und Beratungen der Geschäftsführung teilzu-
nehmen hat und der ein Einspruchsrecht besitzt, das aus-
schließliche Wirkung bei jeder Maßnahme hat, ist nach seiner An-
sicht das „offizielle Interim“ vorläufig ein solcher Reichs-
kommissar ist ein ungeheures Gemisch aus Regierungsvotum
gegen das Schiffahrtsgewerbe.

Von Standpunkte des praktischen Kaufmanns ist mit
Kadenz zu sagen: Unsere Uebergangswirtschaft muß we-
niger negativ und weniger hindernd und zurückhaltend arbei-
ten, als sie es jetzt tut, und mehr positiv und mehr auf-
bauend! Unsere Uebergangswirtschaft sollte die Wirtschaft

nach dem Kriege pfleglich behandeln, sie sollte in erster Linie auch dafür sorgen, daß unser Export wieder auf die Beine kommt, der in den ersten Jahren nach dem Kriege ja doch sehr darniederliegen wird, und vor allen Dingen sollte man denjenigen Kreisen, die unseren Handel, unseren Verkehr, unsere Schifffahrt und unsere Wirtschaft vor dem Kriege groß gemacht haben, für die Uebergangswirtschaft freie Bahn lassen, damit sie ihre Fähigkeiten wieder walten und schalten lassen können zum Segen unserer Volkswirtschaft nach dem Kriege.

Telephonische Nachrichten.

Das Getreide für die Schweiz von Frankreich festgehalten.

Berlin, 6. Juni. Wie die Post. Ztg. erfährt, sind die beiden amerikanischen Getreideschiffe, die der Schweiz von Washington bewilligt waren, im Hafen von Bordeaux angelangt, werden aber von der französischen Regierung festgehalten. In Paris erklärt man, Frankreich könne diese Getreidelieferungen nicht durchlassen.

Um 34000 Zentner Mehl geschädigt.

Essen, 6. Juni. Im Stadtkreis Bochum sind große Brotkartendiebstähle vorgekommen, wodurch der Kreis um 34000 Zentner Mehl geschädigt wird.

Agitation gegen die Finnländer.

RTB. Berlin, 6. Juni. Der Berliner Lokalanzeiger meldet aus Stockholm: Aus Petersburg geflüchtete Finnländer berichten, daß dort eine heftige Agitation gegen Finnländer eingeleitet hat und Pogrome befürchtet werden.

Aus Provinz und Nachbargebieten

!! Oberlahnstein, 4. Juni. Kriegsbeschädigten-Versammlung. Ortsgruppe Oberlahnstein. Zu dieser am 28. Mai abgehaltenen Versammlung hatten sich Vertreter der Militärbehörde und der Eisenbahndirektion eingefunden. Nach der Begrüßung des Vorsitzenden nahm der Vorsitzende des Essener Verbandes, Chefredakteur Paquin das Wort zu längeren Ausführungen. Der Essener Verband ist konfessionell und politisch neutral. Er verfolgt lediglich den Zweck, die Kameraden wirtschaftlich sicherzustellen, wozu er die Mithilfe aller deutschen Kreise, insbesondere auch der Regierung, Parlamente, Bundesstaaten und der Gemeinden erbittet. Gelegentlich einer nach dem Vortrag einsetzenden Diskussion sprach sich Justizrat Dahlem dahin aus, daß das Reich in der Hauptsache die Sorge für die Kriegsbeschädigten übernehmen müsse. Landtags-Abg. Geil führte aus, daß das ganze deutsche Volk die Sache der Kriegsbeschädigten zu eigen machen müßte und sie würden schließlich nicht vom deutschen Volke verlassen. Bürgermeister Schütz sagte, von allen Punkten der Kriegsbeschädigten-Fürsorge müsse er zwei hervorheben, die besondere Beachtung verdienen, die Unterstützung des Reiches und der anderen Stellen und die Wohnungsfürsorge. Nach einer Verlesung der Regierung dürften vorläufig keine gesunden Kräfte in Kommunen eingestellt werden, vielmehr seien in erster Linie Kriegsbeschädigte zu berücksichtigen.

Aus Bad Ems und Umgegend.

Das Eisener Kreuz. Der Gefreite Wilh. Behner, Landwirt, erhielt wegen Tapferkeit vor dem Feinde das Eisener Kreuz.

Kgl. Kursaal. Das für heute angesagte gewesene Konzert von Max Krauss und Wolfgang Ruoff kann wegen Indisposition des Sängers nicht stattfinden. Das Konzert ist auf Montag, den 10. Juni verschoben. Die bereits gelassenen Karten behalten ihre Gültigkeit.

Bezahlung von Kartoffeln. Die Vergütung für die von den Selbstzeugern abgelieferten Kartoffeln kann vom 7. d. Mts. ab in den Vormittagsstunden 8-12½ Uhr bei der Stadtkasse von den Empfangsberechtigten abgeholt werden. Nicht baldige Erledigung ist erwünscht. Die Vergütung beträgt 6,25 Mark für 1 Zentner, das Mitbringen von Kleingeld zum Herausgeben auf die volle Mark wird dringend empfohlen.

Freibau auf dem Schlachthofe zu Ems.

Freitag, den 7. d. Mts., von vormittags 10 Uhr ab Verkauf von Rind-, Schweine- u. Kalbfleisch.
Die Schlachthofverwaltung

Diez, Kasernenplatz Zirkusschau-Williams.

Täglich 7.30 Uhr
Grosse Gala-Vorstellung
Samstag und Sonntag
2 grosse Vorstellungen
nachmittags 3.30 Uhr und abends 7.30 Uhr.
Es ladet ergebenst ein
die Direktion.

Schlachtpferde für meine Raubtiere zu kaufen gesucht. [6868]

Todesanzeige.

Auf dem Felde der Ehre fiel am 28. Mai 1918 unser lieber Sohn, Bruder und Neffe

Lt. d. R.

Eduard Kolb

was wir Freunden und Bekannten schmerz erfüllt hierdurch mitteilen.

Bad Ems, den 5. Juni 1918.

In tiefer Trauer:

Familie Adolf Kolb.

Von Beileidsbesuchen bittet man abzusehen.

Ersatz- Sohlen-Verkauf

zu Gunsten der

Ludendorff-Spende

vom 2. bis 8. Juni.

Leder- & Schuhwaren-Haus

ADOLF MEYER

Diez, Marktplatz 8.

Säuglingszulage.

Die Ausgabe der Vorschüsse für die Säuglingszulage erfolgt am Freitag, den 7. Juni, vormittags von 8 bis 12 Uhr und nachmittags von 3 bis 6 Uhr

Bad Ems, den 5. Juni 1918.

Verbrauchsmittelamt.

Kgl. Kurtheater Bad Ems (im Kursaalgebäude.)

Leitung: Hofrat Hermann Stollgoetter.

Samstag, den 8. Juni 1918.

Ein unbeschriebenes Blatt.

Lustspiel in 3 Akten von F. v. Wolzogen. [6874]

Waterländischer Hilfsdienst.

nach § 8 Absatz 1 Nr. 2 u. 3 und Absatz 2 b s 4 der Bundesratsverordnung vom 13. November 1917

Jeder im Reichsgebiete wohnhafte männliche Deutsche oder Angehörige der österreichisch-ungarischen Monarchie, der das 17. Lebensjahr vollendet, hat sich spätestens 2 Wochen nach diesem Zeitpunkt bei dem Einberufungsausschuss seines Wohn- oder Aufenthaltsorts zur Eintragung in die Nachweisung der Hilfsdienstpflichtigen zu melden. Zu gleichem Zweck hat sich jeder männliche Deutsche oder Angehörige der österreichisch-ungarischen Monarchie im Alter vom vollendeten 17. bis zum vollendeten 60. Lebensjahre, der nach dem 20. Dezember 1917 seinen Wohnsitz oder gewöhnlichen Aufenthalt in das Reichsgebiet verlegt, bei demselben Ausschuss zu melden, sofern er nicht zum aktiven Heere oder zur aktiven Marine gehört.

Die Meldung kann persönlich oder schriftlich erfolgen. Die schriftliche Meldung geschieht durch Abgabe der ordnungsmäßig ausgefüllten vorgefertigten Meldekarte an den Einberufungsausschuss des Wohn- oder Aufenthaltsorts oder durch Abgabe der ordnungsmäßig ausgefüllten vorgefertigten Meldekarte in offenem, an den Einberufungsausschuss adressierten, unfrankierten Umschlag bei einer Postanstalt (Postagentur) gegen Aushändigung der ausgefüllten und gestempelten Meldebefätigung. Diese Befätigung ist sorgfältig aufzubewahren.

Die Leiter von öffentlichen oder privaten Anstalten (Straf-, Besserungs-, Heilanstalten usw.) mit Einschluß der geschlossenen Unterrichtsanstalten (Internate), werden auf § 5, § 8 Abs. 4, § 15 und § 16 Abs. 2 der Verordnung hingewiesen.

Wer die Meldung schuldhaft unterläßt, kann vom Einberufungsausschuss mit einer Ordnungsstrafe bis zu 100 Mark und, wenn die Geldstrafe nicht beizutreiben ist, mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft werden. Gegen die Festsetzung der Strafe findet Beschwerde an die beim Kriegsamte in Berlin-W. 7, Friedrichstr. 100, errichtete Zentralstelle statt; die Beschwerde hat aufschiebende Wirkung.

Mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 10 000 Mark wird bestraft, wer in der Meldung wissenschaftlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht.

Wird bekanntgegeben.

Diez, den 3. Mai 1918.

Der Magistrat.

Mein Geschäft wieder eröffnet.

Meßgerei Schütz, Marktstr. 24, Ems. [6882]

Schafwolle

kauft auf für Herrelierungen
Frau Julius Israel,
Hassau. [6880]

Hotelherd

gut erhalten zu kaufen gesucht.
Frau Gortsch, Bad Ems,
Bahnhofstr. 1. [6886]

Kleiner Eisschrank

neu oder wenig gebraucht, gesucht.
Schmidt, Römerstr. 60, Ems. [6887]

Eine feinstehende

Glode

zu kaufen gesucht. [6878]
Römerstr. 35, Bad Ems.

Ziege mit 2 Lämmern

zu verkaufen in [6870]
Eingeboren & Nr. 26.

Doberman (Rüde)

schwarz mit braunen Abzeichen,
auf den Namen Lord hören,
entlaufen. [6884]
Coburg Schwabensheim bei
Bad Dinslaken

Möbl. Zimmer

gute Lage, zu vermieten. [6876]
In der Nähe in der Gasse

Ab 15. Juni in Bad Ems je
ein möbliertes

Zimmer

mit voller Pension für ein junges
besseres Fräulein sowie 12 jähr.
Jungen für längere Zeit zu mieten
gesucht. Angebote mit Preis an
Albert Koch, Ottweiler,
Bei Ems, erweisen. [6875]

Hausmädchen

oder Stundenfrau gesucht.
[6848] Apotheke Bad Ems.

Kgl. Kursaal Bad Ems.

Das für heute angesagte
Konzert Max Krauss und
Wolfgang Ruoff findet erst
Montag, den 10. Juni statt. [6885]

Danksagung.

Für alle Beweise liebevoller und herzlicher
Teilnahme während der langen Krankheit und
beim Hinscheiden, sowie bei der Beerdigung
unseres nun in Gott ruhenden lieben und unver-
glichen Bruders, Schwagers, Onkels, Neffen
und Vetter

Herrn Joseph Hermann

sagen allen aufrichtigen und innigen Dank

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bad Ems, den 6. Juni 1918. [6888]

Danksagung.

Für die bewiesene herzliche Teilnahme beim
Hinscheiden unseres lieben Vaters sagen wir
hiermit innigsten Dank.

Holzappel, den 3. Juni 1918.

Familie Hennemann. [6878]

Einfamilienhaus

mit 6-7 R., neuzeitlich eingerichtet, mit Gas und elektr.
Licht, sowie auch mit etwas Gartenland zum 1. Sep br.
d. J. in Ems oder in nächster Umgebung zu mieten oder zu
kaufen gesucht. Angeb. mit Preisangabe bis 10. Juni er.
unter E. H. 37 an die Geschäftsstelle d. Ztg. erbeten. [6887]

Kleines Wohnhaus

zu vermieten evtl. auch zu erl.
Grabenstr. 37, Ems.

Austraßen an Gust. Marggraf,
Hamburg, Wilhelmsstr. 39. [6888]

Braven Jungen mit guten
Schulkenntnissen als

Lehrling

sucht

Gutdruckerei

H. Chr. Sommer, Diez.

Ein häusliches, zuverlässiges

Hausmädchen

gesucht

für den Sommer auf ein Jagd-
haus im Taunus und für den
Winter nach Ems. Vorzuziehen
Zimmer 22, Hotel Parkhof
Ems, mittags von 1-3½ Uhr.

Dienstmädchen

oder Monatsmädchen zum hal-
bigen Gehalt gesucht. [6885]
H. Lieber, Limburg,
Frankfurterstr. 63.

Antliches

Vermischte Nachrichten.

Die Kandidaten werden auf diese günstige Gelegenheit hingewiesen, die im folgenden Nummer 11, als 6. H. geleitet werden, die im folgenden Nummer 11, als 6. H. geleitet werden, die im folgenden Nummer 11, als 6. H. geleitet werden.